

Reisanbau in Asien - Von der Grünen zur Goldenen Revolution im Reisanbau:

Soll nach der Grünen Revolution eine genetische Revolution im Reisanbau folgen?

Reisbauerngenossenschaften/Kleinbauern

(Contra)

- Saatgut, den Dünger und die Schädlingsbekämpfungsmittel aufbringen. Viele Kleinbauern konnten sich das gar nicht leisten. Staatliche Subventionierungen (Düngemittel) haben das Problem kompensiert.
- Heute haben viele Bauern mit den Böden große Schwierigkeiten, da sie eigentlich für den Anbau nicht geeignet waren.
- In Thailand protestieren Kleinbauern im Norden des Landes: Je mehr wir arbeiten, desto ärmer werden wir. Neben den Kosten für Saatgut, Pflanzendünger und Pflanzenschutzmittel müssen wir noch die Pacht bezahlen. Jetzt sind viele von uns hoch verschuldet. Wir bauen im Jahr auf den Feldern zweimal Reis an und dazwischen Tabak oder Zwiebeln. Und trotzdem können wir unsere Kredite nicht zurückzahlen. Wir sitzen in der Modernisierungsfalle, da wir vom Zukauf des modernen Saatguts abhängig wurden. Die Landwirtschaft ist jetzt globalisiert - aber wir sind pleite. Eigentlich sollten wir bei der Verwendung der Pestizide Handschuhe, eine Maske und Schuhe tragen - das ist illusorisch in dieser armen Gegend im Norden Thailands.
Unser wichtigste agrarisches Exportprodukt ist Reis - Jasminreis ist unser Premiumprodukt (Verkaufspreis: 520 Dollar pro Tonne statt 340 Dollar für den „normalen“ Reis). Davon exportieren wir 90 Prozent in die USA. Jetzt wollen die USA selbst genetisch veränderten Jasminreis anbauen. Das ist Bio-Piraterie.
- In Indien haben wir in trockenen Gebieten angefangen Reis anzubauen. Die Folge war, dass durch die künstliche Bewässerung und damit die unkontrollierte Nutzung von Grundwasser die unterirdischen Speicher leergepumpt wurden und das Land v.a. in Küstennähe versalzte. Die Regierung hat uns das Wasser kostenlos zur Verfügung gestellt und den Strom für unsere Wasserpumpen subventioniert - aber jetzt sind unsere Böden irreparabel geschädigt.